



Direktor: Msgr. Virgílio Antunes * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 5. Jahrgang * 20. Ausgabe * 2009/02/13

Fatima und die Frohe Botschaft



Wenn jemand noch Zweifel hätte in Bezug auf die evangelische Übereinstimmung mit der Botschaft von Fatima, müsste er dies aufgeben im Laufe dieses Jahres. Sowohl die beteiligten Personen wie die behandelten Themen zeigen uns die tiefe Wahrheit der verkündeten, aufgenommenen und gelebten tiefen Wahrheit des Evangeliums.

„In Gedanken und Wünschen, die Reinheit zu bewahren“, so lautet die traditionelle Formulierung des 9.Gebotes

Gottes, an das uns die Offenbarung Gottes am Sinai erinnert. Es geht um die Öffnung neuer Lebenswege durch den Liebesbund zwischen Gott und seinem Volk. „Jene, die reinen Herzens sind, werden Gott schauen“. Sie werden von Jesus glücklich gepriesen. Sie leiten uns auf die Lebenswege des Lichtes des Neuen Bundes, das seine Mitte findet im guten und schönen Herzen, wie im Herzen Gottes.

Maria ist die Hauptperson im Gründungsereignis von Fatima. Sie vereint in sich die Liebe zum Gesetz, in dem sie gewachsen ist, mit der Liebe für ein gutes und glückliches Herz, das sie kennen lernte in den Worten und im Leben ihres Sohnes Jesus. Die Frau und Mutter des ungeteilten und reinen Herzens ist die größte menschliche Fleischwerdung der Reinheit des Leibes und des Geistes. Sie ist jene, die am besten den Antrag Gottes für den Bund mit dem Gott Israels aufgenommen hat. In der Aufnahme der Neuigkeit des Messias, wird sie auch zur größten Fleischwerdung des christlichen Glaubens, der Gemeinschaft des Herzens mit Gott schon auf dieser Erde, und Hoffnung auf das Schauen Gottes von Angesicht zu Angesicht.

Die anderen Hauptpersonen des Ereignisses von Fatima, die Seligen Francisco und Jacinta Marto, bleiben Kinder unter den Kindern. Sie fallen auf durch ihre geistliche Reife, durch den Glauben, durch ihren Mut und ihre Liebe zu den Armen, zu den Sündern, zu Unserer Lieben Frau und zu Gott. Auch ihre völlige Reinheit, die in ihnen Fleisch geworden ist, wird von den biblischen Autoren besungen. Sie ist verbunden mit der grossen Herzensangst, Gott zu schauen, welche der paulinische Schriftsteller als zwei Qualitäten hervorhebt, die in so kleinen Herzen vereint sind.

Das Thema dieses Jahres lehrt uns, die Seligen Hirtenkinder, Fatima und das Evangelium einander näher zu bringen, als dauernde Einladung zur Reinheit des Herzens.

P.Virgilio Antunes, Rektor

Der Bischof von Leiria-Fátima betont die Bedeutung der Kinder in der Heilsgeschichte

Der Bischof der Diözese Leiria-Fátima, D. Antonio Marto, feierte am 31. Dezember 2008 im Heiligtum von Fatima in Portugal eine heilige Messe als Dankgottesdienst für die Gaben und Gnaden, welche Kirche und Welt während des zu Ende gehenden Jahres empfangen hatten. Während seiner Ansprache erinnerte der Bischof an die wichtigsten Ereignisse, welche die Aktualität der Welt- und Diözesankirche betreffen.

Im Zusammenhang mit der Hundertjahrfeier der Geburt des Seherkinds Francisco, welche im Juni 2009 abgeschlossen wird, sprach D. Antonio über seine persönliche Zuneigung den Kindern gegenüber und stellte die grosse Bedeutung der Kleinsten in der Heils- und Weltgeschichte heraus. „Diese meine Zuneigung (für die Kinder) stammt von Jesus im Evangelium. Sie vertiefte und verbreiterte seinen Horizont im Kontakt mit der Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima, welche sie den drei Kindern anvertraut hatte. Es war der Augenblick, in dem ich mir der Wichtigkeit der Kinder in der Heils- und Weltgeschichte bewusst wurde. In Bezug auf Francisco ist seine Fähigkeit zur religiösen Erfahrung Gottes, zur innigen und entzückten Liebe für die Schönheit Gottes, die mystische Weite des Glaubens, seinen Glaubensmut vor den Herausforderungen, und seine Fähigkeit, andere zu evangelisieren, beeindruckend. Wird die Hundertjahrfeier seiner Geburt nicht ein Aufruf, gebührende Beachtung den Kindern zu schenken für den Dienst, den sie für die Welt und die Kirche leisten können?“

Noch während seiner Predigt enthüllte der Bischof von Leiria-Fátima seinen „Traum“ für das Heiligtum von Fatima: „Dass doch mit der Zeit und zur rechten Zeit das Heiligtum zu einer Dienststelle der Aufnahme, der Beratung und der Begleitung für Menschen wird, die unter seelisch-geistigen Problemen und Störungen leiden; für Menschen mit innerer Zerbrechlichkeit vor jeder Prüfung und die in immer größerer Zahl an unsere Türe klopfen. Es geht aber auch um einen weiteren Dienst der Annahme und Begleitung für die Gruppe der „Gottsucher“, das heisst jener Menschen, die sich vom Glauben und seiner Praxis entfernt haben, oder ihn vergessen haben, und die in diesem Augenblick Zugang und Begegnung mit einem lebendigen Gott suchen, der ihrem Leben einen anderen Sinn geben wird“.



Nationale Feier des Paulusjahres in Portugal

Wir beten um den Frieden in der Welt!

Die Nationale Feier des Paulusjahres in Portugal war eine Initiative der Portugiesischen Bischofskonferenz (CEP), welche am 24. und 25. Januar im Heiligtum von Fatima begonnen hatte. In ihr waren die Diözesen, die Pfarreien und die Bewegungen in Portugal vertreten. Es war eine Wochenende mit viel Regen und Kälte, da wollten die portugiesischen Christen bei dieser grossen Feier, welche unter der Leitlinie stand: „Für mich ist das Leben Christus“ (Phil. 1,21, mit dabei sein).



In der Nacht auf den 24. wurde der Rosenkranz in der Erscheinungskapelle gebetet. Daran anschließend wurde in einer Atmosphäre des Gebetes und der Sammlung in der Kapelle des Todes Jesu der Dreifaltigkeitskirche Anbetung gehalten.

Am 25. Januar wurde der Rosenkranz unter Leitung der Paulistas gebetet und nachher Eucharistie im Umkreis des Heiligtums gefeiert. Vorsitzender war D. Antoine Audo, ein Bischof aus Syrien. Der Apostolische Nuntius in Portugal D. Rino Passigato, der Kardinal Patriarch von Lissabon, die portugiesischen Bischöfe und ungefähr 250 Priester aus dem ganzen Land konzelebrierten dabei.

Beim Beginn dieser Feier hob D. Antonio Marto, Bischof der Diözese Leiria-Fatima, die Bedeutung dieser Eucharistie hervor. Es ist ein Augenblick „einer inneren Pilgerschaft zu den Quellen des Glaubens und zu den Wurzeln des Christentums“.

Während der Homilie betonten die Worte von D. Antoine Audo die Umkehr der Herzen und der Völker, die sich im Krieg befinden: „In diesem Paulusjahr, das Papst Benedikt XVI. als Jubeljahr erklärte und das er immer wieder bei den Mittwochsaudienzen in allwöchentlichen Katechesen ehrt und feiert, findet unsere Feier am Fest der Bekehrung des Heiligen Paulus in Fatima statt. An diesem bedeutenden Wallfahrtsort bekommt dieser Tag eine besondere Bedeutung. Uns allen, ob wir von nah oder fern hierher gekommen sind, wird dieses Heiligtum ein tiefes Symbol für die Kirche



in Portugal, aber auch für die Weltkirche. Lassen wir uns durch die Gnade der Bekehrung des Heiligen Paulus berühren; bitten wir auf die Fürbitte Unserer Lieben Frau von Fatima um die Gnade, uns zu Christus führen zu lassen. Für alle Nationen im Kriegszustand bitten wir um die Gnade der Versöhnung und des Friedens. Diese Länder mögen gewandelt werden, „ihre Schwerter in Pflugscharen und ihre Speere zu Winzermessern“!

Beim Abschlussritus der heiligen Messe bat D. Jorge Ortiga, der Präsident der CEP die portugiesischen Gläubigen um „einen neuen Eifer und einen neuen Einsatz in der Evangelisierung“, besonders an den Orten, „wo Gott vergessen wurde“.

Das Bild der Kollekte des Heiligen Paulus für die Kirche in Jerusalem wurde erneuert in den Opferspenden der Christen von Portugal während der Eucharistiefeier. Die Opfergaben wurden D. Antoine Audo für die Kirche in Syrien übergeben. Neben den Geldspenden bei der Opferfeier wurden unzählige andere Spenden zum Altar gebracht. Sie sind Ausdruck der Großzügigkeit der Portugiesen für ihre Brüder, die syrischen Christen. Vertreter der portugiesischen Diözesen brachten regionale Produkte und Kunsthandwerk, Blumen, Früchte aus den verschiedenen Regionen des Landes. Es wurde Bilder, Teppiche, Standarten, seelsorgliche Dokumente zugunsten von Syrien gebracht als Zeichen der Gemeinschaft und der christlichen Solidarität.



Am Schluss der Eucharistie segnete der Kardinalpatriarch von Lissabon, D. José Policarpo, die religiösen Gegenstände, welche die Pilger mitgebracht hatten und auch eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, welche D. Antoine Audo mit sich nach Syrien nehmen durfte. Alles wurde zum Zeichen tiefer Freundschaft der Portugiesen und auch der Gewissheit, welche der Rektor des Heiligtums von Fatima, Pater Virgilio Antunes mit diesen Worten zum Ausdruck gebracht hat, als tausende von weißen Tüchlein von den Pilgern mit erhobenen Armen dem Himmel entgegen geschwenkt wurden. Diese sollen nicht das „Adeus“ Unserer Herrin gegenüber ausdrücken, sondern auch ein Zeichen sein für die Gebete und Aufrufe zum Frieden in Israel, in Palästina und in allen Ländern, durch die der Heilige Paulus einmal gezogen ist.

Während des Nachmittags fanden sich mehr als 10.000 Pilger welche am Paulusfest teilnahmen, in der Dreifaltigkeitskirche ein. Es wurde ein Film über die Botschaft der Heiligen Paulus zusammen mit verschiedenen Texten aus den Briefen des Heiligen Paulus gezeigt. Die Tagung wurde abgeschlossen durch den Auftritt des Kinderchores „Schola Cantorum Pastorinhos de Fatima“ und des Chores der Kathedrale von Porto.

Das Paulusjahr in Fatima



Eine Ausstellung beim Heiligtum

Das Heiligtum von Fatima in Portugal fördert ein Bündel von kulturellen Bildungsveranstaltungen, um das Paulusjahr zu feiern. Eine erste Initiative fand Ende Oktober 2008 statt in der Anbringung von 13 Tafeln, die auf das Le-

ben und das Werk des Apostel Paulus verweisen.

Paulinische Konferenzen

Vom November 2008 bis zum April 2009 findet jeden Monat in der Rosenkranzbasilika eine mit Musik angeereicherte Konferenz über den Hl. Paulus statt. Alle Interessierten sind zur Teilnahme an dieser Initiative eingeladen. Entsprechend der Empfehlung der Portugiesischen Bischofskonferenz und dem Hirtenschreiben „Das Paulusjahr, ein Vorschlag der Seelsorge“, sollen wir „den Apostel Paulus als inspirierenden Führer unserer Sendung als Hirten aller, Verkünder des Evangeliums, ja aller, die in dieser verweltlichten Welt mit uns das Abenteuer der Kirche mit leben wollen, werden“.

Kunst von Siza Vieira

Im Galiläa der Apostel Petrus und Paulus im grossen 150 langen Korridor im Versöhnungsbereich der Dreifaltigkeitskirche beim Heiligtum von Fatima wird die Wand mit Kacheln bekleidet. Das entspricht den Plänen des international bekannten Architekten Alvaro Siza Vieira. Auf diesen Kacheln werden Szenen aus dem Leben dieser beiden Apostel dargestellt.

Am nördlichen Ende wird in einer Steingravur der heilige Paulus mit dem Buch des Gotteswortes dargestellt. Dann folgen weitere auf Kacheln gemalte Szenen: 1. Das Verzeihen der Christen; 2. Verfolgte Christen; 3. Abfall; 4. Wer bist Du, Herr? 5. Heilung des Blindgeborenen; 6. Taufe; 7. Begegnung Petrus und Paulus; 8. Betende Christen; 9. Apostolische Reisen; 10. Martyrium.

Bildungsangebote

Im Heiligtum von Fatima wird auf interner Basis für Angestellte und freiwillige Mitarbeiter mit Unterstützung des Diözesanen Bildungszentrum der Diözese Leiria-Fatima eine Studientagung über den Heiligen Paulus vorbereitet. Diese ist geplant für die Nachmittage des 21. und 28. Februar 2009.

Weitere Informationen über www.fatima.pt

Einladung zum Gebet um Frieden im Gazastreifen

Der Rektor des Heiligtums von Fatima in Portugal forderte während der Eucharistiefeier der Januar-Monatswallfahrt am Morgen des 13. in der Dreifaltigkeitskirche die anwesenden Pilger „zum inständigen Gebet“ für den Frieden in Palästina und in Israel auf.

„Wir wollen heute Maria, die Mutter der Einheit, bitten, sie möge auf diese Region, auf diese Kinder, Freunde und Nachbarn schauen. Sie, die etwas vom Leben, vom Land, von der Hoffnung und der Trauer von ihnen allen teilte, soll nahe bleiben und auf Gott hinweisen, dessen Mutter sie ist. Er ist die Quelle der Einheit und des Friedens“. Das bestätigte P. Virgilio Antunes in seiner Predigt.

„Wir haben das Drama begleitet, das sich an den Aufenthaltsorten, wo Jesus lebte und Maria, ihren Sohn geboren hatte. Krieg und Gewalt waren beinahe immer die einzigen Mittel, so absurd es auch klingt, um zum Frieden zu gelangen. Das heisst, der Name Gottes findet sich unter vielen anderen Interessen“.

„Die Jungfrau Maria, die Mutter der Einheit“, so sagte er in seiner Predigt, diese Einheit, so betonte der Rektor des Heiligtums, ist die grosse Sehnsucht Gottes für die Menschheit.

„Die grosse Sehnsucht Gottes war die Einheit aller seiner Kinder. Er hat uns geschaffen, dass wir eins sind. Die Menschwerdung Christi im Schosse Mariens machte sie zur Teilhaberin des Geheimnisses der Einheit Gottes mit den Menschen, des Himmels mit der Erde“. Darum „leidet Gott an den Teilungen seines Volkes, so wie die Eltern leiden an den Spaltungen ihrer Kinder“. Gott „bittet um Einheit, um das Ende aller Kriege, der kleinen und der grossen, jener, die Unzufriedenheit bringen und jener, die den Tod verursachen“.

Zusammenschluss der Heiligtümer von Portugal

Am 13. Januar 2009 wurde im Heiligtum von Fatima in Portugal während der III. Versammlung der Rektoren Portugiesischer Heiligtümer die Vereinigung der Heiligtümer Portugals gegründet. Es ging um die Festigung gemeinsamer Verbundenheit und gegenseitiger Unterstützung in der Heiligtumsseelsorge.

30 portugiesische Heiligtümer haben sich als Gründungsmitglieder eingeschrieben.

P. Sezinando Alberto, Rektor des Heiligtums Cristo Rei, wurde zum Präsidenten des ständigen Rates der Vereinigung der Heiligtümer gewählt.

P. Virgilio Antunes, Rektor des Heiligtumes von Fatima, wurde zum Vorsitzenden der Generalversammlung gewählt. Der Rektor des Heiligtums von Sameiro, Msgr. Joaquim Morais da Costa, wurde Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Die Statuten wurden genehmigt. Es fehlt noch die Genehmigung durch die Portugiesische Bischofskonferenz.

Unsere Liebe Frau am Wege

Am 17. August 2008 wurde in der Pfarrei Romãs, Diözese Viseu in Portugal, ein Bildstock Unserer Lieben Frau von Fatima eingeweiht. Somit besitzt diese Pfarrei fünf Stätten zur Ehre der Rosenkranzkönigin, die einmal der Welt eine Botschaft gebracht hatte.

An diesem Gedenkstein wurden in grossen Buchstaben die Bitten Marias angebracht: „Betet jeden Tag den Rosenkranz für den Frieden in der Welt“.

Verantwortlich für diese Stätten ist die Bewegung für die Botschaft von Fatima (MMF) dieser Pfarrei.

Die Leitung der MMF von Romãs

Fatima-Weltapostolat trifft sich zur Ratsversammlung



Verantwortliche und Mitglieder des Fatima-Weltapostolats versammelten sich vom 17. bis zum 21. November 2008, in Fatima, zu ihrer Ratsversammlung.

Das Treffen vereinte Bischöfe, Priester und Laien aus dreißig Ländern, wie z. Bsp. Argentinien, Mexiko, Kamerun, Nigeria, Fiji Inseln, Italien, Elfenbeinküste, Myanmar, Philippinen, Slowakei, Deutschland, Südkorea und den Vereinigten Staaten. Der Präsident des Päpstlichen Rats der Laien, Kardinal Stanislaw Rylko, schickte als Repräsentanten den Kabinettsvorgesehenen Mons. Miguel Galindo.

Die Arbeiten fanden in einem Klima der Gemeinschaft, des Austauschs und der Offenheit zur Erneuerung statt. Während der ersten Tage wurden Berichte über die Aktivitäten der jeweiligen Länder präsentiert. Als Hauptaktivitäten wurden Gebetsstunden mit der Verehrung des Allerheiligsten, Tagungen und Treffen über die Fatima-Botschaft, die Andacht der Ersten Fünf Sühnesamstage, Prozessionen und Besuche von Familien mit der Statue Unserer Jungfrau von Fatima und auch das gemeinsame Rosenkranzgebet vorgestellt. In manchen Ländern wird die Verbreitung der Fatima-Botschaft auch durch die Veröffentlichung von Zeitschriften und Büchern und in Mitarbeit mit Zeitungen, dem Radio und dem Fernsehen getan.

Das Programm der Ratsversammlung beinhaltete außerdem noch Weiterbildungsmöglichkeiten durch Vorträge. Auch wurden einige praktische Fragen über den Aufbau des Fatima-Weltapostolats in den verschiedenen Ländern diskutiert, so dass diese die nötigen Weichen für eine noch stärkere und förderlichere Zusammenarbeit stellen können.

Die Teilnehmer wurden aufgerufen, den neuen internationalen Vorstand, bestehend aus neun Mitgliedern verschiedener Länder, zu wählen, der in den nächsten vier Jahren die Arbeit des Vereins lenken wird.

Als gegenwärtige Arbeitsrichtung wurde entschieden, dass das Apostolat weiterhin stark in die Weiterbildung der Laien und be-

sonders der Familien, an der Art und Weise, wie die Hirtenkinder die Botschaft Unserer Jungfrau gelebt haben Beispiel nehmend, investieren muss. Es wurde außerdem entschieden, dass eine Kampagne der Verbreitung und Praktik der Andacht der Ersten Sühnesamstage gestartet wird, erst in den Gemeinden, dann in den Diözesen und der ganzen Kirche. Gleichzeitig wird das Programm der Eucharistischen Anbetung für Kinder und Jugendliche fortgeführt. Die Organisation der Besuche der Pilgerstatue Unserer Jungfrau von Fatima, in Zusammenarbeit mit dem Fatima-Heiligtum, soll verstärkt werden.

Das Apostolat hat vor, verschiedene neue Broschüren, Bücher und Videos zu verfassen und verstärkt das Internet als Verbreitungsmittel der Fatima-Botschaft und des Vereinscharismas zu nutzen. Zur selben Zeit werden Werbekampagnen für neue Mitglieder, besonders Jugendliche, gestartet, damit aus diesen Aposteln Unserer Frau von Fatima und Missionare der Neuen Evangelisation werden. Die Organisation von Pilgerfahrten an das Fatima-Heiligtum, als Gelegenheit einer geistlichen Bereicherung, wird weiterhin unterstützt. Es wird außerdem ein Schwerpunkt auf Treffen von Regionalen Zentren gesetzt, so dass Erfahrungen ausgetauscht und Aktivitäten für jede Region der Erdkugel festgesetzt werden können.

Das Treffen wurde von machtvollen Gebetsmomenten geprägt, einige davon fanden im Fatima-Heiligtum statt. Die Mitglieder ließen es nicht nehmen, ihr persönliches Gebetsversprechen an Unsere Jungfrau zu dessen Füßen zu erneuern, um in ihren Heimatländern weiterhin viele apostolische Früchte produzieren.

Das Fatima-Weltapostolat ist ein internationaler Verein Päpstlichen Rechts, dessen Mission das Leben und die Verbreitung der Fatima-Botschaft auf der ganzen Welt ist.

Nuno Prazeres
Internationales Sekretariat des Fatima-
Weltapostolats

Fatima erobert die Herzen der Gauchos

Am 12. Oktober 2008 fand in Nova Araça – Rio Grande do Sul in Brasilien in grossem Glanz das 58. Fest Unserer Lieben Frau von Fatima statt. Seit 58 Jahren wird mit grosser Andacht und Glauben dieses Fest gefeiert.

Die erste Statue der Muttergottes von Fatima wurde durch den ersten Vikar dieser Pfarrei von Portugal nach Brasilien gebracht. Dieser Feierlichkeit geht eine von Gläubigen sehr gut besuchte Novene voraus. Im Jahre 2008 wurde in Holz und lebensgroß eine neue Fatimastatue, Maria zusammen mit den drei Seherkindern, gesegnet.

Ein Künstler, Walter Frasson, gebürtig aus diesem Ort und wohnhaft in São Leopoldo – RS hat das sehr schöne Werk geschaffen. Frasson hat Werke wie: „Maria empfängt Jesus“ und „Die Pietä“ im Heiligtum von Aparecida-SP geschaffen. Er fertigte auch das Geschenk des Gnadenbildes von Aparecida an, das Papst Benedikt XVI. als Geschenk des Heiligtums bei seinem Besuch in Brasilien übergeben wurde.

Fatima eroberte das Herz der Gauchos. Viele Orte dieses Bundesstaates haben sie als Patronin erwählt und ihr zu Ehren wind viele Heiligtümer geweiht worden.

Es lohnt sich, dieses schöne Werk zu besuchen. Wir haben Maria gern.

P. Jovino Frasson.



Die Pilgerstatue von Fatima besuchte ihr Heiligtum in Rom

Es ist erlaubt zu sagen, dass die Pilgernde Jungfrau von Fatima in einem Helikopter der Staatspolizei nach Rom gebracht wurde, um Ihr Heiligtum, das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in S.Vittorino/Roma nach vielen Monaten voller Restaurationsarbeiten am 13. April 2008 erneut zu eröffnen.

In tiefer Verbundenheit mit der Marianischen Bewegung der Botschaft von Fatima und der Diözesanen Dienststelle zur Koordinierung der Marianischen Missionen in der Diözese von Sabina Poggio Mirteto, und mit der Hilfe von Herr Sorrentino, erreichten wir dieses ersehnte Geschenk: Die offizielle Statue der Pilgerjungfrau aus dem Heiligtum von Fatima in Portugal, die unterwegs war in den Italienischen Diözesen, kam zu uns.

Um 18.30 waren mehr als 3.000 Personen bereit, die weiße Statue Unserer Lieben Frau von Fatima zu empfangen. Sie landete auf dem Platz neben dem Heiligtum. Da waren der Bischof D.Lino Fumagalli, der Administrator der 8.Kammer der Stadtgemeinde Roms, Priester, Schwestern und Gläubige anwesend. Sie alle waren bereit, die Statue in Prozession bis zur Bühne zu tragen, um dort die Feier der Heiligen Messe zu beginnen.

So fing die Marianische Woche Unserer Lieben Pilgerjungfrau in unserem Heiligtum an.

Das Programm dieser Woche wurde in alle Pfarreien unserer Diözese Tivoli und in den Nachbardiözesen bekannt gemacht und verteilt. Unablässig kamen die Gläubigen. Von 9 Uhr morgens bis um 23 Uhr nachts leiteten die Oblatenschwestern der Jungfrau Maria von Fatima das vorbereitete Beten und Singen. So entstand jenes Glaubensklima der Cova da Iria, das uns „Die weiss gekleidete Herrin“ schauen liess und zur Begegnung mit Gott führte. Die Oblatenpriester des Heiligtums wurden unterstützt von Ordens- und Diözesanpriestern. Während des ganzen Tages boten sie Beichtgelegenheit an. Die Mutter des Herrn zeigte ihre Gnadenkraft besonders gegenüber ihren Kindern, die sich von Gott weit entfernt hatten, und führte sie ins Vaterhaus zurück.

Tatsächlich sind die Marienheiligtümer, wie Papst Johannes Paul

II. gesagt hatte, Orte, die von der Göttlichen Barmherzigkeit bevorzugt werden.

Am 21. April fand um 11 Uhr auf dem Platz vor dem Heiligtum die Abschlussmesse statt. Der Bischof Msgr. Diego Bona beschloss so diese intensive Gebetswoche. Gläubige aus allen Teilen Roms, aus der Umgebung von Rom, von Latium, viele kirchliche Gruppierungen,

Familien, Kinder, Schulen, Jugendliche, Kranke, Vereinigungen von Freiwilligen waren gekommen. Immer wieder wurde die Eucharistie gefeiert, abends wurden Marianische Nachtwachen gehalten und Rosenkranz gebetet. 5000 weiße Tüchlein erhoben sich beim Gesang des „Ave Maria“ um den Thron der Heiligsten Maria.

Zu Gott und Unserer Lieben Frau erhoben wir unseren Dank und dankten auch den vielen Leuten, die

bei diesen feierlichen Augenblicken aktiv beteiligt waren. Wir dankten den Bischöfen, welche den wichtigsten Feierlichkeiten vorstanden. Wir dankten den Diözesanpriestern von Tivoli für ihre Mitarbeit, aber auch all denjenigen, die großzügig ihre Dienste angeboten hatten zur Belegung, Einrichtung, Zeit und Anstrengung. Gebet und Leiden zu Ehren des Besuches Unserer Lieben Frau in ihrem Heiligtum von S.Vittorino. Es sollen aber auch nicht die Patres, die Brüder Oblaten und die Schwestern der Jungfrau Maria von Fatima vergessen sein.

Es ist unsere Pflicht, daran zu denken, dass der schönste Dank Unserer Lieben Frau für jene erstattet wurde, die wie der Lieblingsjünger, Sie als Mutter in ihre Häuser und ihr Leben aufgenommen haben. Am 19. April kam ein Pfarrer mit einer Gruppe aus der Pfarrei, um die Pilgerjungfrau zu verehren und eine kleine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima segnen ließen. Diese Statue wird eine „Pilgerfahrt“ durch die Familien der Pfarrei antreten. Am Tag darauf kehrte der Pfarrer wieder zurück, um der Heiligen Jungfrau zu danken für das empfangene „Wunder“. Es war möglich geworden, dass die Pfarrkirche und der Platz um die Kirche in jener Nacht gefüllt wurden. Alle wollten die kleine Statue von Maria in ihren eigenen Häusern aufnehmen.

P. Giovanni Mannini, O.M.V.



Das Weltapostolat von Fatima erhält in Sizilien einen neuen Sitz

Die Pilgerstatue von Fatima beendete am 9. November 2008 im Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Caltanissetta – Heiligtum von Fatima seit 1992 – seine Pilgerreise von drei Monaten in Sizilien, Süditalien. Die Tagung dieses Kongresses zählte eine Hundertschaft von Eingeschriebenen, die mit dem Weltapostolat dieser Region verbunden sind. Es war Gelegenheit zur Besinnung und um Kraft für eine neue Wegstrecke zu holen.

Der Tag zur Ehre der Jungfrau war vorbereitet worden, dass Sie während dieser Zeit viele Pfarreien besuchen konnte. Glaube und eine für diese Gegend eigentümliche Begeisterung lebten in diesem Volk von Sizilien wieder auf.

Bei dieser Gelegenheit wurde ein neuer Sitz des Weltapostolates von Fatima für Sizilien eingeweiht. 27 Jahre hatte Dr.Coppolino, jetzt Nationalesekretär und Verantwortlicher für diese Region, darauf gewartet.



Das Marianische Treffen begann mit Gebet und einigen Worten von Dr.Coppolino. Danach sprach der Präsident der Bewegung, Msgr. Diego Bona, warme und liebevolle Worte.

Der Pfarrer hieß alle willkommen und der Vikar hielt eine Ansprache über „Maria, die Mutter des Wortes“. P.Clemente Dotti, Kaplan des Heiligtums von Fatima erklärte die Aktualität der Botschaft Unserer Lieben Frau.

Am Nachmittag sprach der Diözesanbischof über „Maria, die Frau der Eucharistie“ und am Schluss wurde die Heilige Messe gefeiert.

Die Teilnehmer kehrten wieder nach Hause zurück. In ihrem Innern waren sie sich des Lächelns der Mutter gewiss und gingen mit dem Vorsatz, mit größerem Einsatz für die Verbreitung der Botschaft, die Unsere Liebe Frau den drei Hirtenkindern und jetzt an uns alle weiter gegeben hat, zu arbeiten.

Die Fatimakirche in Benoni feierte mit dem Bischof ein 60. Jubiläum

Die portugiesische Gemeinschaft in Südafrika erhielt in der zweiten Hälfte vom November 2008 den Pastoralbesuch von D. Antonio Carrilho, portugiesischer Bischof von Funchal auf der Insel Madeira.

Es war sein erster Besuch in Südafrika. Gegenüber der Kirchlichen Agentur bekräftigte D. Antonio Carrilho, „diese Reise war für mich eine ganz positive Erfahrung, ich glaube aber auch für die verschiedenen Gemeinschaften und Einrichtungen, die ich besuchen



durfte. Zeuge dafür war der gute Empfang, die grosse Teilnahme vieler an den programmierten Anlässen. Wir sind uns einander näher gekommen. Es wurde gewünscht, mit mir als Bischof von Funchal in Kontakt zu kommen, weil hier viele Menschen aus Madeira mich persönlich kennen lernen wollten.“

Die meiste Zeit seines Aufenthaltes benutzte D. Antonio Carrilho in Benoni, wo der Grossteil der portugiesischen Emigranten von Madeira kommt. In dieser Gemeinschaft stand der Bischof Feierlichkeiten für 60 Jahre Kirche Unserer Lieben Frau von Fatima vor.

„Was ich schon wusste und bestätigen kann, Pater Carlos Gabriel rüttelt auf und unterstützt zusammen mit seinem Seelsorger

verschiedene Gruppen. Einige Gruppen arbeiten auf einer mehr religiösen und apostolischen Linie, andere mehr unter einem mehr administrativen und sozialen Gesichtspunkt. Es sind animierte und engagierte Gruppen, die mit Freude und Begeisterung arbeiten, welche die Gemeinschaft sehr lebendig und geeint werden lassen“, sagte der Bischof.

Im Blick auf die Jubiläumsfeier meinte der Bischof: „Es war ein Fest, ein Zeugnis des Glaubens und der kirchlichen communion, der Freude und Solidarität. Es ist ein Zusammenleben, das mir das Kennenlernen und den Kontakt mit vielen Menschen verschaffte.“

Bei derselben Gelegenheit erinnerte D. Antonio Carrilho daran, dass die Kirche Unserer Lieben Frau von Fatima vor allem dem missionarischen Geist der Menschen aus Madeira zu verdanken ist. „Besonders verdanken wir all das Kardinal D. Teodosio Clemente de Gouveia, der in der Gemeinde von S. Jorge geboren wurde. Als Erzbischof der Diözese von

Lourenço Marques, jetzt Maputo, verdanken wir dies, aber auch P. Carlos Camacho, auch ein Madeirensen. Er war der grosse Arbeiter beim Bau dieser Kirche. Sie wurde am 14. November vor 60 Jahren eingeweiht, als die Pilgerstatue Unsere Lieben Frau von Fatima sich hier befand.“

Es war ein ganz dichtes Begegnungsprogramm, das über die Gemeinschaft von Benoni hinausging. Der Prälat besuchte andere portugiesische Gemeinschaften der Diözesen Johannesburg; Springs und von Germiston. Er war in Mayfair, in der Gemeinschaft von Santo Antonio und in Krugersdorp. Er war auch bei der Gemeinde von Santa Maria der Portugiesen in Pretoria.

Das Heiligtum von Huambo war das erste Fatimaheiligtum in Angola



Das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima von Huambo war das erste Heiligtum, welches zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima in Angola 1962 gebaut wurde.

Die Idee kam von P. Manuel Moutinho, Spiritaner Missionar, der nach Portugal zurückkehrte, um dort zu sterben. Er war in seinen letzten Lebensjahren in Fatima als Beichtvater tätig.

Das Werk entstand unter Leitung des Architekten Licinio Cruz. Die Fenster stellen die Erscheinungen dar.

Viele Male habe ich vor und nach dem Krieg hier die hl. Messe gefeiert. Die ganze Stadt Huambo wurde in diesem Krieg zerstört.

Im vergangenen Januar bin ich wieder zurückgekehrt und stellte fest, dass die Zeichen der Zerstörung verschwinden, obwohl die Zeichen der Kämpfe sichtbar bleiben.

Gegenwärtig ist die Pfarrei P. Bernardo Kapanda aus dem Diözesanklerus der Diözese Huambo anvertraut.

P. Tony Neves
Spiritaner Missionar

Unsere Liebe Frau von Fatima in Ponsacco, Italien

Pater Renzo Nencioni aus der Pfarrei des hl. Johannes des Täufers weihte am 15. Juli 2008 in Ponsacco, Italien einen Bildstock Unserer Lieben Frau von Fatima ein. Dieser Bildstock ist so gestaltet, dass darin eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima aufgestellt werden kann. Er befindet sich am Strassenrand einer Strasse, die Ponsacco und Pontedera in der Provinz Pisa verbindet.

Die Statue wurde von Fatima in Portugal geholt und dort in der Erscheinungskapelle gesegnet.

Die Feier in Italien war sehr schön und bewegend! Am Anfang betete der Priester den Rosenkranz zusammen mit ungefähr tausend Personen. Dann gab es eine Lichterprozession bis zum neuen Bildstock und dabei wurde das Ave von Fatima gesungen.

Bevor die Statue aufgestellt wurde, richtete Pater Renzo eine Botschaft an alle Teilnehmer. Er bestätigte ihnen, diese Feier sei ein grosses Geschenk des Himmels für die Gemeinde. Er bat sie, sie mögen auf die liebe Mutter vertrauen. Sie mögen sich, die Familien und alle Sorgen, ihr anvertrauen.

So wie die Hirtenkinder von Fatima es taten, die grosse Opfer für die armen Sünder gebracht hatten, so sollen auch wir Opfer bringen für die vielen Seelen, die sich weit von Gott entfernt haben und wir wollen tun, was Unsere Liebe Frau gesagt hatte. Betet jeden Tag den Rosenkranz.

Maria möge alle Personen, die auf dieser Strasse vorbeifahren, begleiten und diese mögen die Segen von hier mitnehmen.

Es ist etwas Gutes, die Mutter und die Zeichen ihrer Anwesenheit an diesem Ort zu erfahren. Sie möchte unter uns bleiben durch diese Statue, die von Fatima gekommen ist.

Fatima ist ein Zeichen der Hoffnung in unserer Zeit. Wir brauchen so viel Hoffnung und so viel Licht, das uns leuchtet auf unserem Weg. Nach der Einsetzung der Statue in den kleinen Bildstock segnete der Priester alle Anwesenden.

Dank liebe Mutter, Dank Unserer Lieben Frau von Fatima.
Deine dir geweihte



Alessandra Bimbi, Italien (FCIM)

Übertragungen durch Internet vom Kapellchen aus



Vom 1. Januar 2009 an wird es möglich sein *online* Kontakt zu haben mit der Erscheinungskapelle in Fatima. Die offizielle Seite des Heiligtums im Internet:

www.fatima.pt

Diese Seite ist 24 Stunden täglich abrufbar. Dieses Angebot entstand auf Grund der vielen Bitten von Surfern im Internet, die in den letzten Jahren an uns gelangten.

Man kann also direkt über den Anruf "coração" den Blick auf das Heiligtum von Fatima bekommen und so die dortigen Feiern direkt begleiten.

Der Sockel, auf dem sich die Statue Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima befindet, markiert genau die Stelle, wo sich die (verschwundene) Korkeiche, welche 1 Meter hoch war, befand. Über ihr erschien Unsere Liebe Frau den Hirtenkindern am 13. Mai, Juni, Juli, September und Oktober 1917.

Bezüglich der Internetseite rufen wir in Erinnerung, dass am 13. November 2008 die Seite www.fatima.pt auch auf Polnisch verfügbar ist. Im Frühjahr 2008 wurde auch die grafische Gestaltung im Hinblick auf das Multimediaarchiv erneuert. Für die Surfer stehen neue Angebote zur Verfügung, so eine Audio- und Video-Kartei.

Am 13. Oktober 2007 wurden zum Abschluss des Jubiläumsjahres Unserer Lieben Frau in spanischer Sprache diese Dienstleistungen angeboten. Am 13. April desselben Jahres ging die italienische Ausgabe dieser Dienstleistung auf Sendung.

Von Anfang an erschien diese *site* in portugiesischer Sprache. Noch während dieses Jahres 2009 wird dieser Dienst in französischer Sprache angeboten.

Wir wünschen, dass Unsere Liebe Frau von Fatima, bald auf dem Schirmbild erscheint für jeden Benutzer von Internet.

Leopoldina Reis Simões

II. Iberisch-Amerikanischer Kongress religiöser Bestimmung

V. Internationaler Kongress der Heiligtums-Städte

Der II. Iberisch-Amerikanische Kongress religiöser Bestimmung/ V. Internationaler Kongress der Heiligtums-Städte ist ein internationales Unternehmen, das im Pastoralzentrum Paul VI. beim Heiligtum in Fatima in Portugal am 4./5. und 6. Juni 2009 stattfinden wird.

Es ist eine Initiative der Câmara Municipal von Ourém, welche die Verantwortung übernahm bei der Teilnahme dieser Körperschaft am I. Ibero-Amerikanischen Kongress mit religiöser Bestimmung, der in Kolumbien durchgeführt wurde. Dieser Körperschaft hat sich das Heiligtum von Fatima angeschlossen, das Regionale Tourismusbüro – Das Touristische Entwicklungszentrum von Leiria/Fatima, die ACISO – Unternehmensvereinigung von Ourém-Fatima und ein Untersuchungszentrum von Identität und Unterscheidung des Polytechnikums von Leiria.

Es geht darum, Beziehungen des Austausches und Zusammenarbeit in einem erweiterten internationalen Bereich unter den Städten mit einem Heiligtum zu knüpfen und eine Plattform für den Dialog unter den Verantwortlichen für Wallfahrt und Religiösen Tourismus mit europäischem und iberisch-amerikanischem Rahmen zu schaffen. Das sind die beiden Ziele dieser Initiativen. Ebenso soll ein virtuelles Netz unter den verschiedenen religiösen Wallfahrtsorten geschaffen werden, aber auch über die Bedeutung von Wallfahrt und Tourismus in der heutigen Zeit gesprochen werden.

Weitere Informationen unter: <http://congressofatima2009.cm-ourem.pt/>

Gratisabonnement von 2009 an

„Fatima Luz e Paz“ entstand am 13. Mai 2004 mit der Absicht, in einem Glaubens- und Gesprächsklima die vielen Gläubigen in der weiten Welt, welche mit Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima verbunden sind, zusammen zu schließen.

Von Anfang an wurde dieses Internationale Bulletin auf Portugiesisch, Deutsch, Spanisch, Französisch, Englisch, Italienisch und Polnisch herausgegeben. Dieses Informationsorgan übernahm die Kosten der Redaktion, Druck und Auslieferung an alle Orte der Welt (Heiligtum, Kirchen, Pfarreien, Bewegungen und andere) unter dem Titel Unsere Liebe Frau von Fatima. Und das sind viele!

Nach dem Erscheinen der ersten Ausgaben wurden die Bitten um ein Abonnement für Einzelpilger gegen Bezahlung angenommen. Dies galt besonders für jene, welche diese Veröffentlichung hier beim Heiligtum in Fatima kennen gelernt hatten.

Nachdem fast sechs Jahre vergangen sind, beschloss das Heiligtum von Fatima als Zeichen des Dankes für die empfangenen Sympathiekundgebungen, in Zukunft „Fatima Luz e Paz“ gratis allen bisherigen Abonnenten zu schicken.

Trotzdem sind wir Ihnen allen gegenüber dankbar, wenn Sie auch in Zukunft Spenden uns zukommen lassen zur Deckung der Kosten dieses Mitteilungsblattes.

Alle Spenden, die zu uns gelangen, werden auf dem Postweg jeweils betätigt.

Wir wünschen Ihnen für 2009 ein Jahr mit viel Frieden, Liebe und Hoffnung.

Wir bleiben miteinander verbunden!

Die Equipe von „Fatima Luz e Paz“

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Virgílio Antunes

Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.

Contribuente n. 500 746 699

Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) *Telf +3541.249.539.600 *Fax: +351.249.539.605 *E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt

Druckerei: Grafica Alondina

Anschrift: Torres Novas

Deposito Legal: 210 65/04

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: assinaturas@santuario-fatima.pt
Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.

Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480
BIC/SWIFT: BCOMPTPL7

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuário de Nossa Senhora de Fátima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!

Hundert Jahre Geburt des Seligen Francisco Marto

Der Selige Francisco in der Kunst des Heiligtums von Fatima

Fatima ist ein Ereignis der heutigen Zeit. Deswegen hat die Fototechnik die physischen Kennzeichen, aber auch weitgehend die psychischen Kennzeichen der Seherkinder festgehalten. Darum sind die Porträts aus dem Jahre 1917 ganz klare Kennzeichen der Darstellung der Hirtenkinder und unter ihnen von Francisco Marto.

So sind tatsächlich die Darstellungen des Seligen Unserer Lieben Frau, obgleich man die künstlerische Vorstellung ihrer Urheber Informationen liefern, nicht nur die Beschreibung der Kinder, wie diese in diesen photographischen Dokumenten geschieht. Auch so sind die Darstellungen, die wir im Heiligtum von Fatima finden unterschiedlich und drücken wirklich die Denkweise jedes Urhebers aus.

Der erste Ort des Heiligtums, in dem wir den Seligen Francisco finden, war die Rosenkranzbasilika, in erster Linie in den Fenstern der Hauptkapelle. Hier wird er beinahe in photographischer Form dargestellt, aber auch durch den Pinsel von João de Sousa Araujo. Dieser Künstler stellte den Hirtenjungen auf der grossen Leinwand des Hauptaltars und in einigen Seitenkapellen. Auf den vielfarbigem Fenstern aus dem Jahre 1967 erscheint Francisco in der Bildreihe, auf denen die Erscheinung des Engels und der Jungfrau Maria dargestellt sind. Auf der Seite der Engelserscheinungen wird Francisco besonders hervorgehoben, wo er allein auf einem Fenster dargestellt wird. Genau da folgt anschließend das Fenster mit der schwebenden Hostie, „von der einige Tropfen Blut in den Kelch“ fallen, wie dies die Seherin Lucia gesehen hatte. Komischerweise wird Francisco kleiner dargestellt als seine eigene Schwester Jacinta. In einer Darstellung über das



Geheimnis von Fatima von 2003, zeichnet Cristina Rubalcava den Seher in der Mitte der Hirtenkinder, und da ist er wieder grösser als Jacinta.

Obwohl der Seher Francisco an diesem wichtigen Ort der Basilika eine besondere Darstellung findet, weil es der Ort seiner Reliquien ist, wurde er künstlerisch gewertet durch ein Werk von José Rodrigues, der im Jahre der Seligsprechung der Hirtenkinder von Fatima Francisco in leuchtender Haltung über den Zweigen eines Baumes und umgeben mit kleinen Vögeln, die sich zum Hirtenstab gesellen und zum Schäfchen, das er am Hals sichert. Sie sind dargestellt wie Attribute einer Ikonendarstellung.

Ebenfalls aus dem Jahre 2000 stammen die Skulpturen von Graça Costa Cabral im Gebetsbereich des Heiligtums. Hier sehen wir, wie der selige Francisco mit runderlichen Formen dargestellt wurde und jenen

Platz einnimmt, den Lucia auf einem Foto vom September 1917, welche die Künstlerin inspirierte bei ihrem Schaffen, eingenommen hatte.

In der Loka do Cabeço und beim Brunnen vom Arneiro gibt es figürliche Darstellungen von Francisco. Am ersten Ort arbeitete die bekannte Skulptorin Maria Amélia Carvalheira da Silva 1958, beim Brunnen des Elternhauses von Lucia war es 1992 Irene Vilar, die dem Engel, den sie schon 1986 geschaffen hatte die drei Seherkinder beifügte. Die beiden Skulpturen zeigen Francisco auf den Knien. Beki Carvalheira da Silva, neigt Francisco seinen unbedeckten Kopf und hält die Hände in Gebetshaltung. Bei der Skulptur beim Brunnen hat der Kleine als Attribut eine Flöte. Auch auf dem Berg der Valinhos erscheint der Seher in der Stephanskapelle auf den Knien, mit offenen Armen, wie die beiden Hirtinnen im Deckenmosaik der Kapelle. Gezeichnet ist dieses Bild von Peter Prokop und datiert 1993.

Die letzte Darstellung von Francisco Marto beim Heiligtum in Fatima finden wir auf dem grossen Mosaik im Presbyterium der Dreifaltigkeitskirche im Gruppenbild auf der rechten Seite des Lammes. Da sehen wir Francisco und Jacinta unter dem Schutzmantel Marias und Maria hält ihre mütterliche Hand auf dem Hirtenbuben. Sie sind gekleidet wie die Kinder zur Zeit der Erscheinungen auf den Fotos zu sehen sind. Das ikonographische Attribut, das der Künstler wählte ist das Lamm, das in der christlichen Symbolsprache Reinheit und Bescheidenheit symbolisiert.

Marco Daniel Duarte
Departamento de Arte e Patrimonio
Museu do Santuario de Fatima

I. Kongress ehemaliger Schüler der Seminarien im April



Der I. Kongress ehemaliger Seminaristen ist im Umkreis der Jahrhundertfeier der Geburt des Seligen Francisco Marto geplant. Er wird vom 24. – 26. April im Pastoralzentrum Paul VI. in Fatima im Saal do Bom Pastor stattfinden.

Nach den Worten des Organisationskomitees wird dieser port. Nationalkongress dieses Anliegen haben: „Nachzudenken über den Einfluss, der durch diese Institution auf das persönliche und das familiäre Leben, das Berufs- und Sozialleben gehabt hat“.

Über die kulturelle Seite, des Zusammenlebens, und des Gebetes wird über verschiedene Themen nachgedacht werden, auch über die Entwicklung und die Bedeutung der Seminarien, über die Optionen des Lebens und der Berufung. Es wird Auch Raum geben, über die Seminarien als Erziehungszeiten der Brüder. Am letzten Tag wird der einzige Vortragende Bagão Felix sein, der kein Seminar besucht hatte. Er wird über „Die christlichen Wert für Gesellschaft und Welt“ sprechen.